

Dann die düsteren Mafsen mit den Volkswirtschaftlichen Maßnahmen. Hier sind die Paragrafen über die Maßnahmen mit dem Gesetz der Konjunktur Förderung:

Von Brüning zu Papen

1932

Auf der Essener Tagung der Arbeiterbeiräte der Deutschen Zentrumspartei gab der bisherige Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald folgenden Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Kabinetts:

Neben den Wahlen zur Nationalversammlung im Januar 1919 und den letzten Reichspräsidentenwahlen ist die Reichstagswahl am 31. Juli die bedeutsamste Wahl, seitdem es ein Deutsches Reich gibt. Der Hintergrund des Wahlkampfes führt auf Vorgänge in der Bismarckschen und wilhelminischen Zeit zurück. Bismarck hat ohne Zweifel Großes geschaffen. Er hat aber die geistigen Strömungen im deutschen Volkstörper falsch beurteilt, was der Kulturkampf gezeigt hat, und den Emanzipationstempel der Arbeiterchaft nicht verstanden. Der wilhelminischen Ära fehlte jede große und solide Konzeption in der deutschen Gesamtpolitik. So sind wir unter Bismarck und Wilhelm II. zu einem der geistig und sozial zerrissenen Völker der Welt geworden. Und von Papen ist daran, wieder ähnliche Wege einzuschlagen. Das Kabinett Brüning ist nach vielen Irrungen und Wirrungen im März 1930 gebildet worden in einer Stunde, in der die Weltwirtschaftskrise mit Siebenmeilenstiefeln voranschritt, und in der sich die deutsche Wirtschaft in einem großen Schrumpfs- und Auszehrungsprozess befand.

Was hat das Kabinett Brüning in den zwei Jahren seiner Regierung verhindert, und was hat es erreicht, und zwar unter den furchtbarsten Verhältnissen, denen je eine Regierung gegenübergestanden hat?

Das Kabinett Brüning hat:

1. Durch sehr schwierige Stillhalteverhandlungen das Abziehen weiterer kurzfristiger Auslandskredite abgestoppt. Ohne dieses Abstoppen hätten wir schon seit längerer Zeit weitere zwei bis drei Millionen Arbeitslose mehr zu verzeichnen.

2. Es hat das Hoover-Freijahr durchgesetzt, ohne daß Frankreich gegen Deutschland etwas unternehmen konnte.

3. Es hat im Januar dieses Jahres durch den Reichskanzler ausgesprochen, daß Deutschland überhaupt keine Reparationen mehr bezahlen könne und daher keine Reparationen mehr leisten werde. Es wurde also auch das endgültige Nein in der Reparationsfrage ausgesprochen, ohne daß neue Repressalien gegen Deutschland erfolgt sind. Es war von langer Hand die Weltatmosphäre für dieses Nein vorbereitet.

4. Das Kabinett Brüning hat das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft über die ungeheure Banken- und Kreditkrise des Jahres 1931 hinweggebracht und wenige Monate später die Bankensanierung durchgeführt.

5. Es hat über die ungeheuren Ereignisse vom September 1930 bis zum Frühjahr 1932 die deutsche Währung erhalten. Das ist geschehen in einer Stunde, in der die Währungen von 25 bis 30 Ländern der Welt ins Wanken geraten sind. Die Erhaltung der Währung war die größte soziale Tat, die in den Wirren der Gegenwart von einer deutschen Regierung überhaupt erwartet werden konnte. Gegenüber dieser großen Tat sind alle dem Volk auferlegten Opfer als Saagatellen anzusehen.

6. Das Kabinett Brüning hat das große Heer der Arbeitslosen über zwei sehr schwere Winter hinweggebracht, und zwar ohne größere Unruhen im Lande. Ich beglückwünsche das Kabinett von Papen schon jetzt, wenn ihm das für den nächsten Winter ebenso gelingt, vorausgesetzt, daß es bis dahin noch existiert.

7. Auch sozialpolitisch hat es die Partei im großen und ganzen gehalten. Bis jetzt ist sozialpolitisch nichts verschlagen; es ist lediglich ein Abbau der Leistungen erfolgt, nicht aber ein Abbau der Einrichtungen. Geblieben ist bis jetzt die Gleichberechtigung der Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern, die durch den Artikel 165 der Reichsverfassung zur Grundlage des Arbeitsrechts gemacht ist; geblieben ist der Tarifvertrag, geblieben ist der paritätische Arbeitsnachweis gegenüber den einseitigen Arbeitgeber-Nachweisen in der Großindustrie der Vorkriegszeit. Geblieben ist die allgemeine Arbeitsgerichtsbarkeit, der Mutter- und Kinderschutz hat seine Fortbildung erfahren, daneben stehen die Verbesserungen in dem Recht der Sonntagsruhe, des Ladenausschlusses, der Nachruhe usw. Geblieben ist trotz aller Stürme auch der staatliche Lohnschutz.

Was wollte das Kabinett Brüning in Gegenwart und Zukunft?

Es vertrat den Standpunkt:

1. Daß die ungeheure Wirtschaftskrise, in deren Wirtelpunkt Deutschland steht, nicht mit einer dauernden Knechtschaft des deutschen Volkes unter fremdländischer Herrschaft endigen dürfe.

2. Eine Behebung der Weltwirtschaftskrise ist nicht möglich ohne eine ausreichende Befriedung der Welt. Deutschland wollte daran mit allem Nachdruck mitarbeiten, es wollte auch eine weitestgehende Verständigung mit Frankreich, nicht aber eine Verständigung nach einseitigem französischem Diktat.

3. Das Kabinett Brüning arbeitete auf der ganzen Linie an der Neuordnung der Welt, in der der einzelstaatliche Egoismus zurückgebrängt und eine Basis für die Zusammenarbeit geschaffen werden sollte, bei der alle profitieren könnten.

4. Das Kabinett Brüning wollte, daß die zur Ueberdauerung der Weltwirtschaftskrise unvermeidbaren Opfer so gerecht wie möglich verteilt werden. Eine völlig gleichmäßige Verteilung ist ohnehin nicht möglich, weil eine weitere starke Belastung der produktiven Wirtschaft praktisch zur Vergrößerung des Arbeitslosenheeres führt, was das Entgegengesetzte einer sozialen Politik ist.

5. Das Kabinett Brüning wollte die unbedingte Aufrechterhaltung der Währung, wozu eine der ersten Voraussetzungen geordnete Etats der öffentlichen Hand sind.

6. Mit die größten Opfer mußten in den letzten Jahren im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage den Arbeitnehmern auferlegt werden. Dabei mußte unter allen Umständen der Einbruch vermieden werden, als ob in Deutschland ein bewußt antisozialer Kurs gesteuert, als ob die deutsche Politik wieder einer dünnen Oberschicht überantwortet werden sollte.